

Was passiert mit dem Stunikenhaus?

Dortmunder Immobilienfirma bietet historisches Bürgerhaus zum Kauf an
Eigentümer Peter Cremer: „Ein Objekt mit einer wertvollen, alten Bausubstanz“

HAMM • Das Stunikenhaus ist mal wieder zu verkaufen. Für 370 000 Euro steht das historische Haus aus dem Jahr 1748, das 1981/82 durch die Stadt mit mehr als einer Million Euro kernsaniert wurde, bei Proventis-Immobilien in Dortmund auf der Verkaufsliste. Eigentümer ist die IPC-Beteiligungs-GmbH & Co KG. Deren Geschäftsführer Peter Cremer: „Es stimmt, wir wollen uns von der Immobilie trennen.“ Der Grund: „Es ist nicht nur das Stunikenhaus in Hamm, das zur Disposition steht, sondern ich will mich von mehreren kleineren Objekten trennen, um mich ganz auf das Hotel ‚Kaiserhof‘ in Münster zu konzentrieren“, so Cremer in einem Gespräch mit unserer Zeitung. Dort habe er bereits fünf Millionen Euro investiert – „und in Münster sehe ich auch meine Zukunft“, betonte Cremer.

„Wenn ich keinen Käufer finden sollte, behalte ich es auch“, lässt sich Cremer aber noch alle Türen offen, denn: „Beim Stunikenhaus handelt



Steht mal wieder zum Verkauf: Das historische Stunikenhaus in Hamm, das von einer Dortmunder Immobilienfirma für 370 000 Euro angeboten wird und weiter gastronomisch genutzt werden muss. • Foto: Mroß.

es sich um eine wirklich wertvolle und sehr schöne Immobilie.“

Fakt ist, dass die Stadt Hamm als seinerzeitige Eigentümerin grundbuchlich ei-

nen Eintrag gemacht hat, nach dem das Haus gastronomisch genutzt werden muss. „Davon wird auch nicht abgegangen, es sei denn, der Rat der Stadt fasst einen neu-

en Beschluss, das ist aber sehr unwahrscheinlich“, sagte dazu ein Stadtsprecher. „Wir haben das Recht, zur Nutzung etwas zu sagen, auch bei einem eventuellen neuen Eigentümer.“

Außerdem ist das Stunikenhaus bis zum 31. Dezember 2005 verpachtet, der Pächter hat eine Verlängerungs-Option um weitere fünf Jahre. „Die wird er wahrscheinlich auch nutzen“, vermutet Cremer. Die Proventis-Immobilien-GmbH spricht in ihrer Internet-Offerte von einem außergewöhnlichen Angebot, das sich an Interessenten richte, die neben den üblichen Rendite-Gesichtspunkten Freude an historischen Gebäuden mit guter Bausubstanz hätten.

Ratsherr Peter Kessler (Bürgergemeinschaft) will jetzt von der Verwaltung wissen, ob die Stadt bei einem Verkauf des Hauses noch ein Mitspracherecht hat? Wie der Stadtsprecher dazu erklärte, handele es sich nur um ein Mitspracherecht bei der Nutzung. • ms